Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (http://digbib.hab.de) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA).

Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.[1] Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL[2]]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>

[1] Beigefügte Maßtäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.
[2] Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: http://diglib.hab.de/?link=033

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]>

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron.

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autorname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autorname]. Work originally *published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL>*

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autorname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur>

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <<a href="
http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm "> http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm
>

b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei*, *unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.

Der Direktor (2013-03-01)

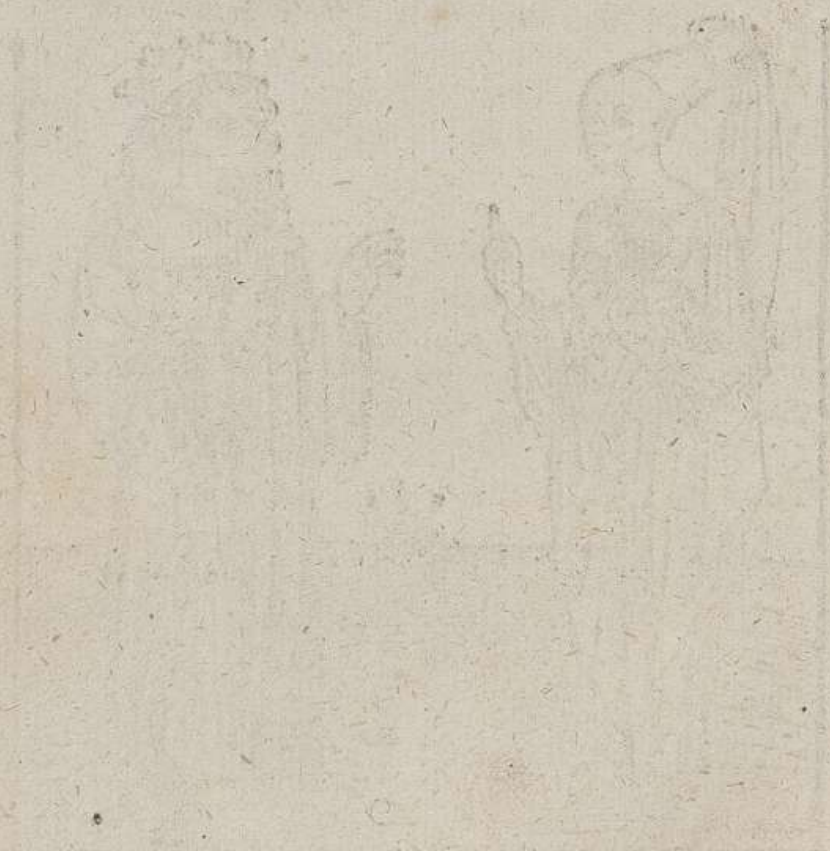
Eyne schone hystorie van eynē keyszer to rome vnde siner erliken Keyserinne wo de myt groter valscheit bclagen wart

Ts 2 (5)

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Gray Scale
0 1 2 3 4

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=00001

[Hans Rosenblüt]



Borch. - Cl. 330

INC. GUELF. 2367

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=00002

¶ Eyne schone leflike hystorie̅ van groter Gedult/kusscheit/vnd ouermetlyke bestendicheit einer dögetsamen edelen keyserinne̅ tho Rome.

O Rome dar sath ein keiser mechtich
de was tho gode so gar andechtich
Dat öme god beleuede vor allet dat
Vp erden ye gesach edder munt gesprack
Ock oren ye hörden/edder hande begrepen
In allen Responsorien vnd Antiffen.
Wart god ny gelauet so lofflick
Alße van deme eddelen keyser ryck
De keyser heeth Octauianus
He hadde de wyßheit Salomonis
He was ock eddel alße Dauid
Vnd wan ock mennigen groten Stryd
He bedwangk de werlde ouer all/
Dat quam erst veh deme vall
Dat Julius de keyßer schön.
Wart vermordet vnd berouet der krön.
Dar vmme müste staruen mennich man
Ock marcus Anthonius sick suluen nam.
In vortwinelinge sin leue̅t/do he vernam
Dat Octauianus ßo mechtich wart
Do wart de werlde dorch ön bekarth
Vnd makede vrede in alle lande
God in ewicheyt do her nedder sande
Dat erste geboren wort gades verkunde
Gabriel/Marien in der stunde

Dat entfyngk se dorch den hilgen geist
Godes sone mit aller wolleyst
Alße dat ock Sibilla Tiburtina sede
Dem keiser / sick nicht mer lete anbeden /
Se wysede Octauianus im sunnen schyn
Am hemmel Marien de iuncfrouwe fyn
Myt ihesu orem leuen Sone
De komen was vth dem ewigen trone
¶ De keyser was rycke / alß alleyander /
Syn herte bernede alße dem Salamander
To allen tyden in gotlykem vrede
Dar to he alle vntrouwe vormyde
Welck Forste dennoch by vnßen dagen
Wolde solck Saeth tho acker dragen
De durschede wol vth der eren kron
Vnde were van rechtem adel geborn
De suluyge keyßer hadde eyn wyff
De hadde gethemet ören lyff
Dat se was küsch / vnde dar to metych
Vnde was van allen sunden affletych
Vnde mit ver angel dogeden dorch hyttet
Dat se an eeren ny wart besmytter
Dat sulue quam ör so swarlyck an
Alß gy hyr na werden wol vorstan
De keyßer nam öm vor ein bedeuart
Godde to laue vnde marien zart
To besoken dat land vnde hylgen stede
Dar vns de iuncfrouwe geboren hedde
Cristum den waren Messias
De lange den ioden vorheten was

Eynen broder hadde de ſuluige keyſer
Den ſatte he tho einem vorweßer.
Dat he ſcholde regeren dat landt
Ock ſyn konninckrick alle ſampt
Dat nemant dreue de wyle neyn ſchande
Went dat ôm got hulpe wedder to lande
De keyßer thôch vth ouer mere
Myt eynem ſchonen here.
Alße nw de keyßer ouer mere quam.
Syn broder tho huß do vor ſicknam
To bolen vmme ſynes broder wyff
In valſcher leue bath vmme ore lyff
Wol vmme de edelen keyſeryn
Dat ſe ſcholde dôn den wyllen ſyn
De keyſerinne ſede / dar ſy got vor
Dat ick vpſlute myner eren dhôr
Dar inne all myn ere vorſlôten lycht
Neyn betheren ſchatte / got frouwen gyfft.
Den wyfflike ere / welck de verlôſt
Vnde oren echten ghaden verkouſt.
De wert ſegelôß gegen got dem heren
Dat he ſyne gnade wert van ôn keren
O welcke trouwe beuynt nw de keyßer
An dy / du falſche vntrouwe vorweßer
Nefft dy dat dyn broder ſo beuolen
Drechſtu ſolcke boßheit in dy verholen
Do ſe ôm nw ſolck antwert gaff
Dennoch wolde he nycht laten aff
Ne lach ohr alß eyn angel an
Wür ſe wolde vp edder nedder gan

So ſprack he ör io heimlick tho
Dat ſe vor öm hadde neynerow
Se ſprack wo machſtu ſchicken dyt
Dat he dy nycht dyn ere aff ſnydt
To Rome in der ſtad ſtund ein thorn-
Dar vp boße lude or leuent verloren
Wen men emen wolde ſtraffen mit rad
Vnde dat vordenet hadde mit boſer daet
Den lede men vp den thorne höch
De keyſerinne beſan ſyck ok dar nach
Wo ſe ön vp den thorne brochte
Myt grotem flyte ſe dat beſochte
Vppe dat he ſyn valſchen ſyn vorlete
Vnde oren kuſſcheyt dede neyn vordrete
Do gaff ſe öm vp den thorn eyn theel
Se ſprack der vpſeer der iß vel
Wy mogen des nergen beth volenden
Do wart he ſyck tom torn hen wenden
Vnde leth ſick heymlick dar vp then
De keyſerynne lach vp oren knyen
Se was godde flytich dancken vnd louen
Dat he ſath vp dem thorn dar bouen
Vnde nummer vmme er mochte bolen
Se let ön do ſo lange dar vp verkolen
Went dat ſe ware bodeſchop hadde
Dat ore leueſte here quam vp der ſtede
Dat ſyluer leth ſe gar balde beſen
Do nw de keiſer na rome was theen
De romere höuen ſick vp vnnorwegen
Vnde thogen dem eddelen keyſer entyegen

Do men ör de warteken gaff
Do let se den gevangen wedder aff
He toch dem keyser ock entiegen
Vnde entuyngk ön na synen plegen
De keyser vragede wo yd gynge
Eyn valsche clagen he anuenge
He sprack id stunde noch allēt wol
Men eins dat ick iw clagen schal
Van vuwer bosen valentin
Hadde ick nycht gehat so wysen syn
So hedde se my tro welöß gemacht.
Se bath my to ör vp ein nacht
By my to leghen se were my holt
Vnde do yck se nycht geweren wolt
Do leth se my vp den thorn besluten
Dat se ores wyllen mochte bruken
De keyßer vor lede syn hande wranck
Leth de frouwe vangen ane oren danck
He leth ör an leggen ein fromde gewant
Dar inne se nemant nycht bekant
Vnde gaff se in der bödel hande
Vnde leth se voren vth dem lande
He heet se ane alle ordel doden
Do leten se sick nicht lenger noden
Se vörden de keyserynne vor de stad
Do vel se vp ore knyge vnde bath
Vnde sprack O vederlike tröst
Dyn döt hefft mynschlyck slecht verlöst
din vorbarmige het mēnigē sunder vorhort
Dyn döt hefft ewiges staruen vorstört

Dyne leue hefft de hemmel to braken
do vns dat wort wart heraff gelaten
Dat vth dynem vaderlyken herten vlôt
dar van dyne verbarminge sick vth ghôt
Besprenge my mit diner gnaden born
Wente du vns dynē sone hest vtherkorn
To verlosen ver mynschen künde
Dat men de selen ane alle makel vünde.
do se so knyede in dodes banden
So kumpt ein here vth fremden landen
Vor se myt eynem groten hopen
Do he vornam dat rüchte vnde ropen
He reet hen to vnd wolde beseen
Wat selczames dinges dar were geschen
Do he de keiserinne blyckede an
do döchte ön/kum ok nicht anders verstā
Den dat he ny nein schoner gesach
To synen denren he do sprack
Nemet drade de vrouwe mit gewalt
My iß myn herte se gar vorkalt
Dat ick oren dôt nicht mach anseen
Vnde scholde my grot dar vmme scheen
Van synen denren wart he drade gewert.
Se swungen ver frouwen vp eyn pert
De here lozede ôr vp de bande
Vnde brochte se heimlick in syn lande
He entböth ôr grot ere vnde werdicheyt
Vnde leeth ôre maken eyn durbar cleet
Wente he wol an orem wandel spörde
Dat se was edel van geborte

Wente/se konde gantz adenlick geberen
De here hadde ein kind van twen iaren
dat beuöl he der eddelen keyserin
Dat se syn tůchtmeisterinne scholde syn
Sine Forstinne/ör dat ock wol gunde
Wente se vel höuescher hofftucht kunde
Dat alle man hadde wunder dar aff
dar vmme men ördat kind to theende gaff
De sulue here hadde ock ein broder
de was eyn schalck vnde loder
De wart ock heimlick bolen vmme se
Vnde sprack frowe wille gy salich syn hie
Vnde also mechtich werden ryck
Dat iw neen forstynne sy gelyck
Vnde wollet gröt lůcke aff warden
So schole gy mynes wyllen to staden
Wente yck solcke vruntschop to iw dragen
Dat ick allent dat flee in mynen dagen
dar van iw quades mach entspringen
Neyne seyde my ny so sote mochte clyngen
Alß wen men iwer in gude gedenckt
Myn herte sick fruntlick to iw sengkt
Dat yd van rechter leue wert wunth
Frouwe wůr men iuwen namen verkunth
De sußet vel beth in dem herten myn
Wen dat yd regent ydel honnych dar yn
De keiserynne antwerde öm mit tuchten
Vñ sprak/ iw Saeth bringet neine fruchte
Dat gy vp dussen acker ßegen
Gy eernen tho vro vnd snyden tho spade

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=00009

Hadde gy eyne Stadt in dusser tyde
Vnd de gebouwet were so wyth
Alße van Orient iß went int westen.
Dar de Sünne gheyt tho rüsthe
Vnd ydel hußere gemouret dar yn.
Mit karfunckelsteen vnd Robyn.
Vnd were dorch besettet in allen straten
Mit Jaspis vnd Adamāten
Vnd eine müre gemaket were vme de stadt
Mit ydel Saffier vnd Smarackt.
Mit Topasius vnd Apestan.
Vnde gele Crisolitus dar an
Mit karneol vnd Jacinctus
Mit Granath vnd Calcedonius
Mit Agetsteen vnd mit Diamanten
Mit Amatisten vnd Joachanten
mit Margariten vnd Cristalñ.
De alle tho Orient weren genallen
Vnd were mit ydel Balßam bemouret
Vnd mit ewigem vrede bewareth.
Vnd wen gy nu de wolden eigen geuen
Dennoch wolde ick in minem leuen
Leuer ghan na den hilgen Almeßen
Eer ick iw grypen lethe in minen bossem
Dar vmme so vorlatet nw iw vryhen
Wente miner Eren meel worde to klyen.
Vnd worde yd dorch iw ßeeff gesychtet
Vñ quē an iwen reigē trede weset berichtet
So speelde de dunel vns tho dantz.
Mine ere wyl ick beholden gantz

Do he vernam syne beede were nycht
Syn herte wart vol quader thycht
Dat he gegen ören so vorgyfftich wart.
Sine böszheyt he nicht lenger spaerth
Vnd sleeck eins nachtes in öre gemack
Dar se slapen by deme kynde lach.
Vnd sneeth dem kynde do aff syne kelen
Vñ wart sick wedder vth der kamer stelen
Gelyck efft yd de keyserinne hedde gedan
Do men des morgens vp wart stan
Do wart sollick iammer vnd leeth to houe.
Vñ de morder vor sinẽ broder quã mit loue
Ne wart sine hande tho samende slagen
Vñ spraek dut kõde ik dy ny genöch gesagẽ
Du woldest se io hebben to einer ammen
De here slöch ock de hande to ßamen
Vnde clagede syn kynd mit groteme lede
Syn broder do wedder to öme seede
Nw legge ör den alder hardesten döt an
Wo den dyn herte betencken kan
Vnd lath dy dat nemant aff bydden
Ne spraek an alle örẽ geryngesten leeden
Wolde ick ör vngern leth laten dön
wente ick ör touorn hebbe gehulpẽ dar vã/
Doch wyl ick se hen weck laten sentzen
Vnd wil ör doch am lyue nicht penden
Ne beuöl se einem Schypmãne to hand
Vñ het se vören auer mere in fremde landt.
De scholde se setten in ein wylt eyland
Vppe dat se am lyue nicht worde geschant.

De schypmãne drade de keyserinne nam
Vnd do he vp dat Mere hen quam
He sach se leeflick an/vñ sprack tho ore
O eddele frouwe/wo wol behage gy my
Jd iß ümmer schade dat gy scholen steruen.
Vnd wylle gy iw leuent laten vorwaruen
Vnd wolden minen willen dön
So hulpe ick iw ock wol dar van.
Neen sprak se/ik volge nicht dines gebodes
Er wolde ick vp de barmehertickeit godes
Min leuent in dusser wyltnisse enden
Do wart he sick to einem eylande wenden.
Vñ satthe de keyserinne vth in de wisten ye
Vnde sede or wo se staruen moste dar by
He vôr van ore vnde beuôl se god
Vnde vollenbrochte synes heren geboth
Dar na vel se nedder vp ore knye
Vnde sprack/o rey ouer archangele
Vnde dominus ouer Cherubyn
Min gebet sende ick to dy dar hen
Sende my ock dyner gnaden bon
Alße du im elende haddest vtherkorn
De vnschuldige frouwe Susannen
de ock belogen was myt mannen
De du vorlosedest vth den banden
Wente de thugen worden al to schanden
Verhore my wes mine thunge dy bith
Vorlene my ock den Seghen/alße Judith
De Olifernus nam syne houet
Dar in dine gnade wart höch gelouet

Vorhore min biddent vnd min flē
Alße du dedeſt deme hertogen Joſue
Dine macht der Sünnen löp vp höff
Dine hulpe ernerde Daniel in der groue.
Vor seuen Louwen dat he genaß
Vnd in deme hethen auen Ananyaß
Laeth my diner gnaden schyn vpdouwen
My arme elende ſundige vrouwen
Do ſe alßo bath van herten deep
So ſeech ſe nedder vnd entſleep
Do quam ör̄e vor god wolde ſe geweren
Vnd wolde ör̄ ſolcke gnade apenbaren.
Dat ſe wedder queme to alle ör̄en eren
Vnd wolde ſe dar tho Artzedye leren
Dat ſe de ſundigen kranken konde renigen
wan ſick ör̄e viende mit ör̄e worten enygen
So ſcholde ſe gud vmme ör̄uel dön
So worde ſe geſath in den ewigen trön.
Vnd ſcholde dar vnder ör̄ē houede ingrauē
Dar vmde ſe eine wortel de ſcholde ſe hauē
De hadde ein ſollick ſmecken vnd reeken
Dar vā rein wordē de vthſetteſchē vñ ſeken
Se erwakede dar na in korter tydt
Gröff do in de erde vñ vāt de wortel gelick
Dar na ſach ſe ein ſchyp her kamen
Des vorvrouwede ſe ſik in grotē vramen.
wente de ſchypmān ör̄er driade wart enwar
do vör he an dat eyland openbar.
Vñ ſprak o ſchone vrowe wes plege gi hyr
Se antwerde ör̄ tuchtich in groter beger.

Vnde sede tho ôme/ gy scholen vorstan
Dat ick dorch bothe hyr scholde vorgan
De schypman wart do to ôre spreeken
Nwiß iw dat nycht an to mercken
Dat gy vp iw scholden dragen schande
Wol vp vnde varet wedder to lande
Se satte sick in dat Schepe so schon
Vnde vôr wedder heym to Rôm
Se gynck in eynes werdes huß
Vnde gaff sick vor eyne arstynne vth
Wo se de krancken konde reinigen
Mit rechter kunst vnd gotliker meininge
Des keisers broder de se hadde vorclagt
Den hadde god sunderlick kranck gemackt
Vnde ock den/ de dat kynd hadde gedodet
Plagede got/ wart ock dar to genôdet
So drade ôme de kranckheyt an quam
Sin broder ône to Rome mit sick nam
Effte se eynen Arste dar mochten vinden
De ôme der kranckheit mochte entbinden
He leeth vth ropen grote ghaue
We ôme de kranckheyt mochte nemen aue
De bodschop men do drade vornam
To des keysers broder he ock quam
Dar na quemen to haue de mere
Wo eine from de Arstinne kômen were
De konde mit kûnstliken saken
De vthsetteschen reene maken
Na ôr wart hastigen ein bade gesant
Se quam to haue/ se nemande bekandt

De keyser vragede se mit groten eren
Spracke frowe kone gy duſſe kunſt bewaren
Vnd dwyngen de kranckheit dat se wycket
So schole gy van my werden ryck
Myt eynem claren Sylueren man
Wolde gy iw laten nögen dar an
Se spracke/neyne güder icke achte nicht
Icke ere alleen vnſen heren Jheſu Criſt
Vnd arſtedie men allein dorch ſinen namē
De twe krancken do to ör quamen
Do ſe de ane sach/do wart ſee vragen/
Effte ſe syck des beyde wolden vorwegen
Dat ſe apenbare wolden bychtē vnde clagē
Wat ſe ie hadden geſundiget by oren dagē
So wolde ſe ſe myt orer arſtedyge renygen
Vnd ock ore ſelen gegen godde voreynygē
Se ſpreeken beyde/ſe wolden dat don
Des keyſers broder de höff erſt an
deme volcke he dat allent apenbaret
Dat ön ſine ſele ie hadde beſwaret
Men eins allene hadde he verthogen
Wo he de keyſerinne hadde belagen
Dat ſulue wolde he mit nichte bekennen
Se spracke gy motē dat in der warheit endē
Wente dar iß noch vel mer dar hinden
Den Sacke den möth gy gantz vp bynden
Myne arſtedige iß anders vor nycht
De keiſer spracke/broder wethſtu ycht
dat wedder my gantz swarlycke were
Dat ſcholdeſtu apenbaren ane alle ſwere

Efft du dat doch mit schanden scholtest boten
Do vel he deme keyßer to synen vöthen
Vnd sprak here/begnadet mi an dem lyue
Wente ick byn so schuldich an iuwē wyue.
Efft ick se mit der hand hedde erslagen
Nw ick yo eine ware bychte schal saghen
Do wart de keyßer erst leydes voll
De keyserinne sede/here hebbet iw wol
Na grotem leede kömet gern grot vroude
In des se öre wortele tho sneede
Dar van se örem viende to drincken gaff
do leth de kranckheyt gantz van öm aff/
¶ De ander wart ock do her vör leßen
Wat öne dücht wat sunde hedde gewesen
Wen alß he an dat kynd do quam
Eyn swygen he öme do vor nam.
De keyserinne spracke/bedenket iw mere
Jd iß vel bether hyr vorloren de ere
Wen dört ewich lyden pyn vnd schande
Aller erst he do apenbare bekande.
Dat he dat kyndt vormordet hedde
Syn broder also clegelick dede
Vnd clagede syn kynd vnd ock de vrouwe
De keyserinne leth öz langen öre getouwe
Vñ gaff öm den dranck ock in den munth.
Van stunde an he ock wart gesunth
¶ Dar na makede se öne apenbare
Vnd wo se de suluige keyserinne were.
Se sprak/do gy beide vñe my bolen deden
Mochte my iuwe sote thunge ny öuerreden

Dat alle schach mit groter lyste vnd lere.
Noch behelt ick alle tyd vor iw mine ere
Wo sere gy iw ye mit my czanckt
dat sy deme kōninge der eren gedanckt
De my sine gotlike gnade hefft vorlegen.
Do worden se alle vor se nedder kneegen
De keyser vel ock vor se nedder.
Vnd entfenck se dusentualdich wedder
De keyser heth wyth vnd verne vth gebedē
We dar groter vroude wolde genethen
Vnd vrolick wolde syn/de scholde kamen/
God hedde ōm all syn trouren benamen
Vnd leeth eyn hoff vth ropen drade
Neyn sprack de keyserīne/ik des nicht stade
Wente neen man mi nūmer mer berōrt
Ick weth eyn Closter dar inne my vōrt.
Wente ik my den to manne hebbe genomē
De my to hulpe in nōden iß komen
Vnd ock de moder des suluigen herein.
De wyl ick vorbath min leuedage eren
Des keysers vroude sick eerst vth brede.
In dat Closter he se do beleide
Mit solcker groten vroude vnd eere
mēnich dusent herte in vroudē wordē swere
Do wart ōrer groten eren gedacht
Went dat men se in dat Closter brachte
Dar inne vōrde se eyne solicke regel
Vnd dārsschede vth mit ōrer tungen flegel
So mennich andechtich gebeth
Dat se vp in den hemmel sehet

Dar ore sele ewychlyken sageth
Godde loff vnde marien der reinen mageth
De se in all oren nöden vorhörde.
dat syck de gnade goddes to ör kerde
Dath scholen betrachten alle echte wyser
Dat se den valschen bolen breue schriuer
Altyd wedder vme schryuen ore neen
Vnde ore herte schal gelick wesen dem steen
Den men Dyamanten nomen dhöt
de nycht kan wyken in fures glöth
Noch wenyger scholen se syck laten beweken
Wente ny neyne mysse to grunde köde reke
In reyner frouwen eren vath
De ny myt schanden synt worden nath
Wente frouwen ere den hemmel sperth
Vnde isz ock suluen dar inne leue vñ werth
Vnde harpet den engelen dar to dantz
Vnde vsz eyn blöyende blöm vp dem krantz
Den god gyfft synen vtherwelden
dar grötiammer an seen de affgevelden
De in der hellen deep sint verflockt
dar vme welcker frouwen wert an geschöcht.
De wyse van syck myt thuechtigen worden
Vnde slute faste to ore eren porten.
Wete puluers munt besprēget hönich vletē
wanner dat he sunden wil geneten
Dar vme se dage vnde nacht wol höth
Also sprycket Schepper hans Rosen blöth
De gode dort ewich an schouwē mit vrouē
Dar van vns got nümmer late scheyden

Welck mynsche sick den duuel lete bedöuen
Dat he twyuelen wolde an cristlikem louen
dat leuēdyge god vnd mynsche nicht sy
Gantz vnde gebenedyget in der hostye
De vns de prester hyr wysen dhōt
Ware god/ware mynsche/ware blōt
Alß ōne marie sine kusche moder dröch
Vnde alß men ōn an dat hylge Cruce slöch
Dar men ōme verwunde vöth vnde hende
We dat nycht louet went an syn ende
De wert im iūgestē dage in de helle gedreuē
Vñ wert vth dē leuēdygen böck geschreuen
Welck minsche de louen nicht in ōm draget
Dat goddes moder sy eyne reine maget
Vnde ny enwūth neyner sunden förth
Noch ores werdigen Sones geborth
Vnde noch eine reene maget sy
De vns geboren hefft de dree/
God mynsche vnde flesche in dree person
De se entfengk vth deme högesten thrön
Vnde thelede vth orer reenen kuscheyt
Godes sone de ewige wyßheyt
We des nycht enlouet gantz vnde gar
De wert im iungesten dage apenbar
Vordomet wen de here spricket dat gerichte
Gaet gy vormaledygeden in der hellē plicht

¶ Gedrucket i der Stad Magdeborch
dorch Simon mētzer/am mandage
na Oculi Jm gnadenryken yare na
Cristy geborth. M.cccc

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel .
0 1 2 3 4
Gray Scale

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=eb01

~~Beiliegend 2 lose Blätter.~~

Ts. 2
(1-6)

6 ursprünglich am Anfang?

S 155 aa. 4° Helmst.

T. 481.

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel .
0 1 2 3 4
Gray Scale

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=eb02

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel .

(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=eb03

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel .
0 1 2 3 4
Gray Scale
(c) HAB http://diglib.hab.de/inkunabeln/ts-2-5s/start.htm?image=eb04